

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gepaltene Zeile über
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 48.

Montag, den 27. Februar.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Den 6. März Vormittags 9 Uhr. Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Gutsbesitzer Carl Wilhelm Voigt aus Zug, wegen Widersetzlichkeit. Nachmittags 4 Uhr. Verhandlungstermin in Privatanklagsachen des Bergarbeiters August Friedrich Rau in Berthelsdorf wider seine Ehefrau, „Juliane Emilie“ daselbst. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider die Dienstknechte August Moritz Krause in Herrndorf und Karl Robert Raden in Halsbrücke wegen Diebstahls bez. Partiererei.

Leipzig, 23. Februar. Leider muß ich Ihnen eine Thatsache berichten, welche beweist, wie jugendlicher Muthwille sich oft recht schrecklich bestraft. Als heute Nachmittag 4 Uhr in der zweiten Bürgerschule die Schüler entlassen wurden, wollte der 10jährige Sohn des Hausmanns G. sich aus der 2. Etage auf dem Geländer der Treppe sitzend, hinablassen, verlor aber das Gleichgewicht, stürzte bis in die Hausflur hinab und mußte todt hinweggetragen werden.

Chemnitz, 18. Februar. Es war schon seit Jahren die Aufgabe der Techniker, Apparate herzustellen, welche geeignet wären, bei größeren Feuerungsanlagen den Rauch zu verbrennen, und neben dem Zweck, von dieser lästigen Beigabe aller Feuerungen befreit zu werden, eine nicht unbedeutende Ersparnis an Brennmaterial zu erzielen. Diese Aufgabe scheint jetzt gelöst worden zu sein. Seit dem September v. J. ist nämlich eine neue patentirte Erfindung bekannt geworden, welche, da sie sich in der Praxis als höchst nützlich und zweckentsprechend bewährt, zu immer größerer Einführung gelangt und die Aufmerksamkeit aller Industriellen bereits in hohem Grade auf sich zieht. Es geht diese Erfindung von einem alten renommirten Pyrotechniker, Namens Friedrich August Stolle, der hier allgemeines Vertrauen genießt, aus, und besteht aus einem eigenthümlich konstruirten Feuerungsapparat für Dampfkesel und andere größere Feuerungsanlagen, womit überall, wo derselbe in Anwendung gekommen ist, ein höchst günstiges Resultat in Bezug auf Kohlenersparnis (20 Proc. und darüber) sowie auf eine umfangreiche Rauchverzehrung erzielt wurde. In unserer Fabrikstadt ist diese Erfindung freudig begrüßt worden, da sie dem Fabrikanten einen wesentlichen pecuniären Nutzen und dem Publikum die Annehmlichkeit gewährt, vom Rauch und Ruß nicht mehr wie bisher belästigt zu werden. Den Bau dieser Apparate hat die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Ernst Seidler in Dresden übernommen.

Aus der Lausitz, 23. Februar. Wegen der im Königreiche Böhmen ausgebrochenen Rinderpest wird der auf den 5. März in Zittau, sowie der auf den 26. März d. J. in Löbau fallende Viehmarkt, insoweit dabei der Handel mit Rindvieh, Vorstenvieh und Wollenvieh in Frage kommt, aufgehoben. Dagegen bleibt der Pferdehandel, demnach das Einbringen und Aufstellen von Pferden bei diesen Märkten in der gewöhnlichen Weise nachgelassen.

Radeberg, 22. Februar. Heute Mittag überfuhr der 26 Jahr alte Knecht eines Getreidehändlers aus Dresden mittelst eines mit 50 Scheffel Hafer beladenen Wagens ein 2 Jahr altes Töchterchen des Hausbesizers und Zimmergesellen M. in Medingen unweit des älterlichen Hauses. Das Mädchen hatte nämlich mit ihrem vierjährigen Bruder rechts am Wege gestanden und mag vom Handorsscheit der Doppelwage am Kleid erfaßt, in Folge dessen unter den Wagen gefallen und vom Hinterrade überfahren worden sein. Ein schmerzliches Gefühl war es für die Mutter, die hinzusprang, um ihr Kind wegzuholen, in dem Augenblicke aber das Rad über dasselbe hinweggehen zu sehen. Außerlich hatte das Kind nur unbedeutende Verletzungen, der augenblickliche Tod muß durch innere

Verletzungen herbeigeführt worden sein. Der Knecht ist, da man ihm Fahrlässigkeit beimist, verhaftet worden.

Berlin. Die Neue Preussische Zeitung sagt bezüglich der Bundeskriegsverfassung: „Es wäre dringend zu wünschen, daß die deutschen Staaten dem preussischen Antrage wegen der Bundeskriegsverfassung, welcher durchaus nothwendig und praktisch ist und nichts als das Wohl Deutschlands im Auge hat, zustimmen möchten. Solch einen echt vaterländischen Vorschlag in gereizter Stimmung abweisen, das finden wir höchst bedenklich. Uebrigens scheint es doch, daß in neuester Zeit die Stimmung zur Sache sich etwas geändert hat; wenigstens haben jetzt fast alle Regierungen so weit zugestimmt, daß die Bundesmilitärcommission ein technisches Gutachten über die ganze Kriegsverfassung abgeben soll.“

— Die Neue Preussische Zeitung berichtet, daß Frankreich das Petersburger Cabinet eingeladen habe, zu dem Vorschlag einer Konferenz der fünf Großmächte die Initiative zu ergreifen, und daß bereits betreffende Propositionen von Petersburg nach Paris abgegangen seien und Preußen sich denselben angeschlossen haben soll.

Seebach. Im „Frankfurter Journal“ wird folgender merkwürdige Fall eines todähnlichen Starrkrampfes berichtet: „Johannes Friedrich, 23 J. alt, ein junger Mann von athletischem Körperbau, in der Fülle strotzender Jünglingskraft, stand als Soldat beim 3. kurhess. Infanterie-Regiment in Hanau und wurde Dienstag, am 31. Januar d. J., heurlaubt. Mit mehreren Genossen fuhr er auf der Eisenbahn nach der Maincur, um von da aus zu Fuß nach Seebach zu gehen. Auf diesem Wege klagte er über Unwohlsein, bat aber seine Kameraden, sich um ihn nicht zu kümmern und ihres Weges fort zu gehen, da sie ja weiter, als er, nach Hause hätten. Fest steht, daß er zweimal epileptische Anfälle gehabt hat. Mag nun die Ursache des Todes gewesen sein, welche es wolle — am 1. Februar Morgens 7 Uhr fand ihn der Ortsdiener von Seebach in dem Chauffeeegraben als Leiche. Im Warte-hause wurden mit der Leiche einige Belebungsversuche angestellt. Nachdem diese sich nutzlos erwiesen, erklärte der Physikus von Bergen: der Unglückliche sei an einem Hirnschlage verstorben und könne so bald als möglich begraben werden. Die Familie des Verstorbenen wollte ihm ein solennes Begräbniß sichern und entschloß sich, dieses erst am Sonntage zu begeben. Alle Welt glaubte: der Geruch werde ein so langes Liegenlassen unmöglich machen. Aber auch am Sonntage (5. Februar) waren an der Leiche noch keine Spuren des Todes und der Verwesung zu finden. Die Augen waren glanzhell, die Glieder gelenk und geschmeidig, wie sie es heute, nach 18 Tagen, noch immer sind. Das machte die Angehörigen bedenklich und man behandelte von diesem Tage an die Leiche nicht mehr als Leiche; man heizte das Zimmer, in welchem sie liegt, und der Vater wachte bei ihr abwechselnd mit den übrigen Familiengliedern. Das Gerücht von dem seltsamen Todten verbreitete sich sehr schnell in der Umgegend und rief Neugierige und Sachverständige in Menge herbei. Am Montage erklärten die Aerzte, daß hier ein Fall des Starrkrampfes vorliege. Aber alle Versuche blieben erfolglos, sogar die Experimente mit der galvanischen Säule. Ein Arzt öffnete am linken Schenkel einen Zweig der Hauptader; es floß an diesem Tage zwar kein Blut, aber Tags darauf soll aus der Wunde gesundes Blut geflossen sein. Wenn man in den ersten 8 bis 12 Tagen auf die Fingernägel drückte, so sah man diese weiß werden und, wenn der Druck nachließ, gewahrte man deutlich, wie das Blut nach der Stelle, von der es verdrängt worden, mächtiger zurückschloß und diese röthlich färbte. Alles verdächtige Zeichen, daß der Tod bei diesem Todten ein grausames Spiel mit den Lebenden treibe. Dürfen wir unterrichteten Ortsangehörigen glauben, so sollen in den ersten 14 Tagen nur allein an 200 Aerzte und solche, welche sich dafür ausgegeben haben, bei der Leiche gewesen sein, und alle hätten sich dahin ausgesprochen, daß der Tod erst nach 8 bis 10 Tagen nach der verhängnißvollen Nacht eingetreten

fei. Am vorigen Sonnabend, dem 18. Tage, sahen wir die Leiche. Noch immer aber sind die Spuren der Verwesung noch nicht in dem Grade eingetreten, daß wir von dem wirklichen Tode überzeugt sein könnten. Die Augen sind jetzt eingefallen und von den Lidern bedeckt; um den Mund zeigen sich bläuliche Flecken; aber die Glieder sind noch immer gelenk; das Fleisch ist frisch und roth; keine Spur von Leichengeruch. Auffallend ist es, daß die Leiche nicht gestreckt, sondern ihr natürliches Ebenmaß erhalten ist. Wir zweifeln nicht, daß die Männer der Wissenschaft sich diese Gelegenheit nicht werden entgehen lassen, ihre Beobachtungen an der Leiche auch zur Kenntniß des größern Publikums zu bringen. Daß dies geschieht, ist zunächst der Zweck unsrer Schilderung des seltsamen Todten, der nun schon seit 18 Tagen die Ruhe des Grabes entbehren muß."

Aus Paris vom 21. Februar schreibt man der Kölnischen Zeitung: „Der Pariser Straßen-Carnaval machte dieses Jahr die letzte Anstrengung. Die fünf fetten Ochsen (Magenta, Colferino, Villafranca, Palestro, Zürich), welche seit drei Tagen ihren Umzug durch die Straßen der französischen Hauptstadt halten, hatten ihr aus Rittern und Edelknappen, Victoren, Göttern und Göttinnen bestehendes Gefolge mit neuen Gewändern beschenkt. Der Anblick, den der Zug darbot, war aber doch ein höchst langweiliger und trauriger, und ließ die Menge kalt und theilnahmlos. Sie sah ihn ruhig vorbeiziehen; nirgends ertönte ein Witzwort, man hörte kein lustiges Lachen, sah keinen Hanswurst, keinen Pierrot und keine Pierrette, und nur hier und da eine Mannsgestalt, die sich in Weibergewänder gehüllt, und ein junges, kaum der Amme entlaufenes Kind, das seine Aeltern in eine Maske gesteckt hatten. Die Boulevards selbst, die noch letztes Jahr eine ungeheuere, umsonst nach Masken suchende Menge sah, waren dieses Jahr ebenfalls sehr wenig belebt. Die Ochsen besuchten heute auch die Tuilerien; dort begrüßten sie den Kaiser, die Kaiserin, den kaiserlichen Prinzen und den ganzen Hof. Eine ungeheuere Menschenmenge war mit den Ochsen in den sonst der Menge verschlossenen Tuilerienhof gedrungen; die Lüfte ertönten von vielfachen Rufen, die Trompeten schmetterten, die Trommeln wurden gerührt und die Felder des Tages brummen dazwischen."

Paris, 23. Februar. Hier eingetroffene Berichte aus Tetuan vom 16. d. M. melden, daß der Marschall D'Onnell folgendes als Basis für die Friedensunterhandlungen aufgestellt habe: Spanien bleibt im Besitze des eroberten Territoriums und Tetuan; Marokko zahlt eine Kriegsschadigung von 200 Millionen Realen (circa 14 Millionen Thaler) und verpflichtet sich, den katholischen Cultus zu achten. Den Marokkanern ist zur Beantwortung Frist bis zum 23. d. M. gelassen.

23. Februar. Die so eben erschienene „Patrie“ sagt in einem Artikel über den in Savoyen laut gewordenen Wunsch, im Falle einer Abtrennung von Piemont, mit der Schweiz vereinigt zu werden, die Schweiz möge, während sie die savoyischen Provinzen Chablais und Faucigny für sich verlange, doch nicht vergessen, daß ein Theil des Genfer Gebiets eigentlich zu Savoyen gehöre und daß ein Theil der Schweiz vollständig italienisch sei.

Die „Patrie“ vom 22. Februar bringt wieder einmal, und zwar in der Form eines Privatschreibens, einen Artikel über Savoyen. Sie giebt eine geographische Skizze desselben, wobei sie sich darüber ausläßt, was Savoyen sein werde, wenn es endlich Frankreich angehöre. Daraus hervorzuheben ist, daß die „Patrie“ den Montblanc für sich allein in Anspruch nimmt, sie also die Forderungen der Schweiz auf die bis jetzt neutralen Bezirke Savoyens nicht billigt. Zugleich schmeichelt sie der Stadt Annecy, die ihr zufolge der Hauptort eines Departements werden muß und nicht mehr unter Chambéry stehen darf. Die letztere Stadt selbst, die gerade nicht sehr französisch ist, stößt der „Patrie“ kein großes Wohlwollen ein, dagegen hegt sie das größte Interesse für die Savoyarden und Savoyen selbst. Ihr zu Folge sind die Ersteren keine Kaminsfeger, sondern „alle verständige und kluge Leute,“ und daß gerade Savoyen arm sei, ist ihr zu Folge purer Unfuss, da es jedes Jahr 11 Mill. Fr. Steuern bezahlt. Zum Schluß ihres Artikels bemerkt die „Patrie“: „Heute reicht Savoyen Frankreich die Hand im Namen ihres gemeinschaftlichen Ursprungs. Mögen die Franzosen sie offen und ohne Hintergedanken annehmen. Die 40 Millionen Franzosen werden den 500,000 Savoyarden ihren Schutz leihen, die Savoyarden werden dagegen Frankreich unterstützen und Savoyarden und Franzosen unter einem gemeinschaftlichen Banner die Bahn des Fortschritts dahin wandeln. Möge diese Vereinigung so stark werden, wie der Granit der Alpen, die bald dem gemeinschaftlichen Vaterlande als Ball dienen werden; dieses ist der Wunsch aller ihr Vaterland liebenden Savoyarden.“

England. Salsaire ist der Name eines ganz neu angelegten schmucken Fabrikorts in Yorkshire, der von Titus East gegründet,

gebaut und eingerichtet worden. Das Dertchen wird als ein industrielles Weltwunder, daneben aber auch als ein finanzielles geschildert, denn das ungeheure Anlagekapital verspricht effektliche Zinsen. Es liegt im reizenden Aire-Thale nicht weit von Bradford. Die eigentlichen Fabrikengebäude bedecken $6\frac{1}{2}$ englische Acker Landes. In ihrer Mitte liegt das große feuerfeste Hauptgebäude, 550 Fuß lang und 72 Fuß hoch. Ein einziger Saal läuft im obern Stockwerke durch die ganze Länge, er ist vielleicht der längste in Europa. Noch geräumiger ist der Weberaal, ein getrennter Bau, der zwei Acker überdacht, und in dem 7000 Menschen sich bequem zu Tische setzen könnten; halb so groß der Rammsaal, in dem Mr. East wirklich bei der Einweihungsfeier der Fabrik 3500 Gäste bewirthet hatte. So viele Arbeiter — Männer, Frauen und Kinder — sind gegenwärtig in diesen Etablissements beschäftigt. Ihnen helfen Dampfmaschinen von zusammen 1250 Pferdekraft, durch welche 1200 Webestühle in Betrieb gesetzt sind und mit deren Hilfe täglich 30,000 Yards Gewebe erzeugt werden. Um die Fabrikgebäude reihen sich die Wohnungen der Arbeiter. Jeder Familie ist ein eigenes Häuschen mit kleinem Gartengrund eingeräumt. Die Einrichtung wird als musterhaft gepriesen.

Selegr. Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 25. Februar.

Rübbt 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Sept. Oct. 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Weizen 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Roggen 23 Thlr. Br. — Weizen 64 und 68 Thlr. bez. — Roggen 50 und 52 Thlr. bez., Frühjahr 51 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Mai, Juni 52 Thlr. Br. — Gerste 42 und 44 Thlr. bez. — Hafer 28 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. — Spiritus 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Febr. 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., März 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., April, Mai 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Seute den 27. Februar

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei der Schuldeputation.

Spartasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Siebenlehn, Nossen, Döbeln: Früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nach Aharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 6 Min. — Nach Brand, Grobhartmannsdorf, Lengefeld, Heinsdorf, Marienberg, Wolkenstein, Annaberg: Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nach Dederan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 65 Min., Nachts 12 Uhr 30 Min. — Nach Grobhartmannsdorf und Saldau (von da nach Oibernhau und Böllitz) Sonntags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nach Frauenstein: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends Nachm. 5 Uhr. — Aus Chemnitz 6 $\frac{1}{2}$ u. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. — Aus Aharand 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., 3, 5 Uhr Nachm., 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. — Nach Aharand: Früh 5 $\frac{1}{2}$ und Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Aharand und von Aharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Rülke fährt täglich nach Aharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 $\frac{1}{2}$ und Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr und von Aharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Albertsbahn.

Von Aharand nach Dresden: 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. — Von Dresden nach Aharand: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 6 und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchner-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Margarethen-Rütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Bei A. W. Ulbricht die Agenturen der Sachsen-Münchener Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Bekanntmachung.

Erten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts soll
den dritten April 1860

das Frauen Augusten Wilhelminen verchel. Zimmermann in Seddorf zugehörige Haus, Garten und Feldgrundstück unter Nr. 6 des Brandcatasters und Fol. 39 des Grund- und Hypothekenbuchs für Seddorf, welches am 10. Januar 1860 mit Berücksichtigung der Lasten und des darauf haftenden Befugnisses zum Bier- und Branntweinschank als Realrecht erwerblich auf 2452 Thlr. — — — gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 16. Januar 1860.

Königliches Gerichtsamts.
Dr. Mannfeld. Wagner.

Bekanntmachung.

Die vom Stadtrathe zur Ausmittlung und Abschätzung der einkommensteuerpflichtigen Bewohner Freibergs bestellte Deputation eröffnet andurch der hiesigen Einwohnerschaft, daß Formulare behufs der Selbstabschätzung von heute an in der Rathsdienerschaft in Empfang genommen werden können und daß die ausgefüllten und mit Hausnummer und Unterschrift gehörig zu versehenen Formulare alsdann in einem ebendasselbst aufgestellten Kasten einzulegen sind, ferner daß diejenigen, welche ein sich nicht gleich bleibendes Einkommen genießen, das Einkommen des vorwichenen Jahres zum Anhalten zu nehmen haben, nicht minder, daß von denen, welche ihre Selbstschätzung bis mit

dem 28. Februar a. c.

unterlassen, angenommen werden wird, daß sie die Abschätzung ihres Einkommens der unterzeichneten Deputation anheim stellen.

Freiberg, den 13. Februar 1860.

Die Abschätzungs-Deputation.
Sachse, Stadtrath.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bis Ende dieses Monats werden Einlagen (Stückerlagen von 10 Thlr. an) und Nachzahlungen bei der Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt ohne Aufgeld angenommen.

Näheres bei

Freiberg im Februar 1860.

Heinrich Rode.

Bekanntmachung.

Vom 20. bis 24. Februar haben Dachsen geschlachtet die Herren Fleischermeister: Klemm, hinterm Rathhaus; Tzschöckel, Fleischergasse; Nitsche, Burgstraße; Würdig, Rittergasse; Hasche, Pertus, Feldmann, Zahn, Kesselgasse; Gläser, Rost, Roscher, Petersstraße; Feldmann, Schöneberg; Böhme, Erbischestraße und Zimmermann, Fischergasse.

Freiberg, den 24. Februar 1860.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

In hiesiger Erbgerichtswaldung stehen ca. 500 wch. Stocklasten (dür), a 2 Thlr. 15 Ngr. zum Verkauf und werden alle Wochentage von früh 7 Uhr bis N.-Mittag 2 Uhr vom Forstausscher Hertel angewiesen; Entschemer von größeren Quantitäten erhalten einen verhältnismäßigen Rabatt.

Mulda.

L. Meyer.

Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung von der oberey Fischergasse in die Weingasse in das früher Herrn Besser gehörige Haus verlegt habe. Für das bisherige vielseitige Vertrauen sage ich meinen besten Dank und verbinde hiermit zugleich die Bitte, mich auch in meinem neuen Lokal mit Ihren schätzbaren Aufträgen beehren zu wollen, wo ich es mir stets zur Pflicht machen werde, alle in mein Fach einschlagenden Artikel in großer Auswahl zu halten und die billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

C. S. Kämpfe jun., Töpfermeister.

Anzeige.

Heute, Montag den 27. Febr. werde ich mit einem Transport schöner Tauben in Freiberg feilhalten.

Ferdinand Claus,

Taubenhändler aus Siebenlehn.

Demnächst erscheint folgendes Schriftchen:

Die Landes-Verfassung

und

die Behörden-Organisation

des

Königreichs Sachsen.

Herausgegeben

von

Dr. F. Schwarze,

Königl. Sächs. Ober-Staats-Anwalt.

12 Bogen elegant broch.

Preis 15 Ngr.

Geneigte Bestellungen hierauf erbittet C. J. Frotzcher in Freiberg.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Vollständiges Handbuch

der

Bekleidungskunst

für Civil und Militär.

Nach den Anforderungen des höheren Standpunktes der mathematischen Zuschneidekunst und der verschiedenen Geschmacksrichtungen in der modernen Kleidung. Zum Selbstunterrichte bearbeitet von

H. Klemm jun.

Vierzehnte ganz neu bearbeitete Auflage, mit 770 fein ausgeführten Zeichnungen und einem verbesserten Centimeter-Reductions-Schema.

19 Bogen geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Poudre Fèvre

zur leichten Bereitung von Selterwasser a Packet zu 20 Flaschen 15 Ngr., empfiehlt J. G. A. Schumann.

Wagen- und Schlitten-Auction.

Heute, den 27. Februar, Mittags 2 Uhr, sollen bei Herrn Restaurateur Mehnert vor'm Erbischen Thore ein gut gehaltener vierzügiger Kutschwagen und mehrere verschiedene Korbgeschlitten gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden und stehen von früh 8 Uhr an dortselbst zur Ansicht.

F. W. Stiehl.

G. W. Sussner's

pat. farbige Delkreide-Stifte in Cedernholz.

Hochst wichtige Erfindung für Maler, Zeichner, Architekten und Dilettanten, empfiehlt in allen Farben in Stück und einzeln

A. Schulz, Petersstraße Nr. 86.

Blätter-Tabak.

Wegen beabsichtigter Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich mein gut assortirtes Tabakslager zu Einkaufspreisen.

Adolph Ruschpler,

Neutischhof.

Alizarin-, Schreib- u. Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantiert wird, empfiehlt in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr.

J. G. A. Schumann.

Hadern

aller Sorten und Papiergähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Bekanntmachung.

Während des heutigen Viehmarktes, den 27. Februar wird eine Seltenheit, ein Ochse, ungarischer Race, lebend 2000 Pfd. schwer mit $1\frac{3}{4}$ Ellen langen Hörnern, deren Spitzen circa 3 Ellen auseinander stehen, dem geehrten Publikum hier und der Umgegend, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Ngr. à Person gezeigt werden.

Der Schauplatz ist in Herrn Restaurateur Nupprechts Stallgebäuden am Rosßplatz.

Kleinwäldersdorfer Ziegelniederlage.

Alle Dimensionen Mauer- und Dachziegel sind von heute an in der Kleinwäldersdorfer Ziegelniederlage im Hause des Herrn Schankwirth Rüdler, Nonnengasse Nr. 195, zu haben und empfiehlt solche unter der Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigter Berücksichtigung Hochachtungsvoll

Karl Friedrich Robin,
Ziegeleibesitzer in Kleinwäldersdorf.

Mein vollständiges Lager aller Sorten

Eisen und Stahl

empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise.

Robert Päßler.

Geschmiedetes und gewalztes Reif- und Stabeisen, sowie Band- und Rundenisen, Wagenachsen bis 100 Pfd., Tanneburger Stahl bis 2 Zoll stark, sowie eine große Auswahl von Eisenblech, zu den billigsten Preisen bei

J. C. F. Häussler.

Mein Lager emailirten Kochgeschirres halte ich jeder Zeit vollständig sortirt und gewähre Wiederverkäufern bei den Originalpreisen einen, gegen früher erhöhten Rabatt.

Robert Päßler.

Sicherheits-Zünder
für Steinbrucharbeiter empfiehlt
Georg Auerswald.

Electromotorische Bahnhalsbänder, welche das Bahnen bei Kindern erleichtern, empfiehlt
Robert Päßler.

Frische Chalottenwürstchen
empfehlen

A. Gläser, Petersstraße Nr. 98.

Speise- und Saamentar-
toffeln.

Die schon bekannte feinschmeckende und ertragreiche Sorte (weiße englische und rauchschälige Berchenkartoffeln) werden von jetzt ab wieder à Scheffel 1 Thlr., jedoch nicht unter $\frac{3}{4}$ Scheffel in der Deconomie der Papierfabrik im Muldenthale verkauft.

Gerausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: **C. J. Frotzger.**

Halfterketten, Kufketten, Ochsenzäume, Deichsel- und Prusketten, Hundeketten und Ketten nach der Elle empfiehlt in allen Stärken
Robert Päßler.

Verkauf.

Ein schöner starker Zieh Hund ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Ein Schock Kornschütten ist zu verkaufen bei Böhnisch in Kleinwäldersdorf.

Gesuch.

Diejenigen, welche gesonnen sind, Schauspiel in Logis zu nehmen, haben sich baldigst bei mir zu melden, indem die Gesellschaft schon den 1. März eintritt.

Moriz Günther, Logenschließer,
Domgasse Nr. 316.

Gesuch.

Ein einzelner Herr kann Logis erhalten. Näheres ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird ein in noch gutem Zustande sich befindendes Fortepiano. Gefällige Offerten wird die Exped. d. Bl. entgegennehmen.

Abhanden gekommen

ist ein großer schwarzer Dachhund mit brauner Abzeichnung. Wer denselben nach Berthelsdorf Nr. 11 zurückbringt erhält eine angemessene Belohnung.

Zur Tanzmusik

heute von Nachmittag 5 Uhr an ladet ein
A. Nupprecht am Rosßplatz.

Zur Tanzmusik

Montag den 27. Febr. ladet ergebenst ein
Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Einladung.

Heute ladet zu Karpsen, blau mit Meerrettig und zu anderen warmen und kalten Speisen und Getränken hiermit ein
Nupprecht am Rosßplatz.

Zu den

öffentlichen Prüfungen in der St.-Petrischule.

welche Dienstag den 28., Mittwoch den 29. Februar und Donnerstag den 1. März, von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr stattfinden, ladet hierdurch ergebenst ein

Schuldirektor Herklog.

An die Lehrer Freibergs und der Umgegend.

Es wird beabsichtigt, auch hier, den 29. Febr. d. J., als den 100jährigen Geburtstag Dinter's, durch eine einfache Feier auszuzeichnen. Dieselbe soll an dem genannten Tage Nachmittags nach 5 Uhr in der Restauration des hiesigen Brauhofes stattfinden und werden zur Theilnahme an derselben, außer den hiesigen, besonders auch alle Lehrer der Umgegend hierdurch freundlichst eingeladen.

Freiberg, den 24. Febr. 1860.

**Der Ausschuss des Lehrervereins
für Freiberg und Umgegend.**

Hauptversammlung

des geselligen Vereins zu Erbsdorf, in hiesigem Gasthose, Sonnabend den 3. März Abends 8 Uhr. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gewünscht.

Der Vorstand.



Montag den 27. Februar

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

Ln 6 1/2

Todes-Anzeige und Dank.

Am 14. Februar starb nach dreitägigen Leiden mein lieber Mann **Carl Friedrich Träger** in Zug in einem Alter von 32 Jahren. Wir sagen unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme, welche sie bei dem Begräbnis erwiesen haben. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Sturm für die herzlich-eisenden Worte, welche er am Grabe des Verstorbenen sprach.

**Die trauernde Hinterlassene
nebst Mutter und Geschwister.**

Druck von **J. G. Wolf.**